

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** Abonementspreis halbjährlich durch die Post bezogen im Viertel 1 fl. 15 fr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonirt man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 Kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 19.

Donnerstag, den 16. Februar.

1865.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Gemeinderäthe.

Nach §. 4. der Instruction des Oberamtsbaumwärtis (Amtsblatt v. 1864, Nr. 93, S. 370) hat derselbe im Winter auf Verlangen der Gemeinden den ältern Schülern der Volksschule und den Schülern der Winterabend- und Fortbildungsschule Unterricht in der Baumzucht zu ertheilen.

Die Gemeinderäthe, welche diesen Unterricht wünschen, werden daher aufgefordert, sich binnen 8 Tagen bei dem Oberamt zu melden, damit dem Oberamtsbaumwart die nöthige Anweisung gegeben werden kann.

Den 13. Februar 1865.

R. Oberamt.

Schippert.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

Holz-Verkauf

am Samstag, den 25. Februar, aus dem Staatswald Epach: 18 Nadelholzstämmen mit 325 C. 66 2/3 Klafter Nadelholzscheiter und Prügel,

2450 Stück Nadelholzweilen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Bühlersträße.

Wildberg, 13. Februar 1865.

R. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf

am Montag, den 20. Februar, aus dem Staatswald Rothstannen 980 Stück Bohnenstücken und Baumstämme,

6619 Stück Hopfenstangen,

1846 Stück Gerüststangen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei den Brunnentrögen.

Am Dienstag, den 21. Februar, aus dem Staatswald Rothstannen, Kentsheimerberg, Brühlberg, Buchau:

27 Klafter tannene Scheiter und Prügel,

1800 Stück tannene Weilen,

zu 400 Weilen geschägtes unaufbereitetes Reisach.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei den Brunnentrögen.

Am Mittwoch, den 22. Februar,

aus dem Staatswald Weiler und Stammheimer Mark:

50 Stück Hopfenstangen,

84 Stück Gerüststangen,

9 Klafter tannene Scheiter u. Prügel,

1450 Stück tannene,

50 Stück buchene Weilen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Haselstaller Hof.

Wildberg, 13. Februar 1865.

R. Forstamt.

Niethammer.

2)1. Liebentzell.

Gläubiger-Aufruf.

Nachdem die Erben des Willibald Fiesel, gewesenen Wittwers und Hainers in Liebentzell, die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten haben, werden die Gläubiger des Erblassers aufgefordert, ihre Forderungen, soweit es nicht bereits geschehen ist,

bis 25. dieses Monats

hither anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie die ihnen aus der Unterlassung zugehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 13. Februar 1865.

R. Amtsnotariat.

Schaller.

Calw.

Nachdem Hr. Schneidermeister Häußler von den Pocken vollständig genesen, und die Reinigung seiner Person, seiner Wohnung und der darin befindlichen Gegenstände vollzogen ist, kann der Verkehr mit ihm und seiner Familie ohne alle Gefahr wieder eröffnet werden.

Calw, 15. Februar 1865.

Oberamtsarzt Dr. Müller.

2)1. Schmiech.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 24. d. M.,

Morgens 1 Uhr,

verkauft die Gemeinde

74 Stämme gemachtes Klotzholz und circa 344 Stämme Floßholz

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus dahier, wozu Käufer höflich eingeladen sind.

Den 14. Februar 1865.

Schultheiß Erhardt.

Oberreichenbach.

Gefundenes.

In der Nähe des hiesigen Orts wurde ein Portemonnaie mit etwas Geld gefunden. Der Eigentümer, welcher sich als

solcher auszuweisen vermag, kann das Gefundene abholen bei

Schultheiß Lutz.

2)1. Eitmannsweiler, Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in diesem Blatt Nro. 15 und 16 näher beschriebene Liegenschaft der f. Joh. Georg Schneider's Wittwe kommt zum letztenmal am

Montag, den 20. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zum Verkauf.

Den 13. Februar 1865.

Waisengericht.

Sindelfingen.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag und Dienstag, den 20. und 21. Februar d. J., werden in den hiesigen Stadtwaldungen zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

188 eichene Stämme, 10-52' lang und 16-47" dick,

120 eichene Abschnitte, 9-17' lang und 9-22" dick, und

1 Esche von 28' Länge und 25" mittlerem Durchmesser.

Die Zusammenkunft findet am ersten Tag auf der alten Stuttgarter Böblinger Poststraße beim Röhremer Brüdle und am 2. Tag auf der hiesigen Stuttgarter Straße bei der Waldhütte im Bernhardt je Vormittags halb 10 Uhr statt.

Den 9. Februar 1865.

Stadtpflege.

Däuble.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Zur Besprechung der bekannten Adressen an die Kammer der Abgeordneten wird nächsten Sonntag, den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr, eine

Bersammlung

in Oberhangstett im Löwen und Abends 6 Uhr in Denbulach in der Krone abgehalten, wozu die benachbarten Orte Bergort, Zwerenberg, Martinömoos, Oberkollwangen, Neuweiler, Liebelsberg und Albulach hiemit freundlich eingeladen werden.


Calw
 Cannstatt, 13. Febr. 1865
 Theilnehmenden Verwandten und Freunden in Calw geben wir die schmerzliche Nachricht, daß es dem allmächtigen Vater gefallen hat, unsere geliebte Mutter,
 Dorothea, geb. Haydt, Wittve des Tuchmachermeisters Johs. Kuhn dabier, nach zurückgelegtem 72. Lebensjahre in ein besseres Dasein abzurufen. — Ein treues Herz voll Liebe für die Ihrigen hat aufgehört zu schlagen. — Um stille Theilnahme bittet
 Namens der Hinterbliebenen:
 der Sohn:
 H. Kuhn, Tuchmachermeister.

Für Bierbrauer!

Durch Vergrößerung meines Geschäftes ist mir ein eichener Maischfaß im Meßgehalt von 6 1/2 Eimer sammt Einboden und Ablaufrohr entbehrlich geworden; es kann dieses um billigen Preis von mir bezogen werden. Carl Emendörfer, Ochsenwirth in Liebenzell.

Calw.

Lehrlings-Gesuch.

Ich nehme im Laufe dieses Frühjahrs einen gesitteten kräftigen Menschen in die Lehre auf. Georg Kleinbub, Schmiedmeister.

Calw.

Einen schönen neuen

Küchenfaßten

hat zu verkaufen Joh. Belz, Schreiner.

Eine große Werkstatt

hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten Friedrich Schiele.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze Woche über backt Laugenbrot
 2)1. Bäcker Mehl.

Malzextract

nach Vorschrift des Prof. Dr. C. Trommer bei Apotheker Federhaff.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an im Hause des Herrn Dreher Beyl auf dem Markt wohne. Christian Fötterle, 2)1. Schneider.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine selbstergebene Wohnung verlassen und nun bei Bäcker Haydt in der Ledergasse wohne. Dankend für das seither mir geschenkte Vertrauen, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen, mit der Versicherung, daß es stets mein Bestreben sein wird, die vollste Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erhalten. Gottlieb Funk, Schuhm.

Liebenzell.

Gefundene Uhr.

Letzten Sonntag wurde hier eine Uhr mit silberner Kette gefunden, welche der rechtmäßige Eigentümer gegen die Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen im obern Bad abholen kann. 2)1.

Magd-Gesuch.

Auf einen Hof bei Pforzheim wird ein ordentliches Mädchen gesucht, welches mit Vieh umzugehen weiß und in häuslichen Geschäften erfahren ist. Der Eintritt ist bis Georgii und ist jährlich 50 fl. Lohn zugesichert. Nähere Auskunft erteilt L. F. Schlaich, Schuhmacher im Biergäßle.

Dr. Franz Sauter's
Moos-Fasten!

Fest concentrirtes Isländisches Moos

mit angenehmem Geschmack! gegen Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals- und Brustleiden etc. in Schwäbischen à 18 fr. empfiehlt die alleinige Niederlage für Calw Apotheker Rnthardt.

NB. Ja nicht zu verwechseln mit wogenverderbenden Bonbons u. dgl.

Louis Spatbelf in Giefau hat ungefähr 40 Centner gut eingebrachtes

Heu und Stroh

zu verkaufen. 2)2.

Einen sehr guten Rattenfänger hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

Logis zu vermieten.

Mein oberes Logis ist bis Georgii zu vermieten. Jakob Rapp, Seiler.

Eine Zwirnmühle

in gutem Zustand ist zu verkaufen; bei wem? sagt die Redaktion v. Bl. 2)1.

Calw.

800 fl. Pfleggeld

in 2 gleichen Summen werden sogleich gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen von Postverwalter v. Horlacher.

Calw.

250 fl. u. 100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent sogleich auszuleihen G. Eble.

Geld auszuleihen.

Bei Sebastian Schauble in Aichhalden liegen gegen weisfache Sicherheit 2400 fl. Pfleggeld zu 4 Prozent zum Ausleihen parat.

Calw. Frucht-Preise am 11. Februar 1865.

Getreide- Gattung-n.	Vor- rigger Rest.	Neue Zu- fuhr.	Ges- sammt- Betrag.	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegenswärtigen Durch- schnittspreis mehr weniger
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernengem	16	335	351	335	16	5	15	5	9	4	57	1725	18	2
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	23	190	213	185	28	3	54	3	54	3	48	713	49	2
Haber	—	54	54	54	—	3	15	3	12	3	6	174	12	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	39	579	618	574	44	—	—	—	—	—	—	2613	19	—

Brottaxe nach dem bisherigen Tarif: 4 Pfd. Kernbrod 13 fr., do. schwarzes 11 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 6 1/2 Loth Stadtschultheißenamt

Frucht-Mittelpreise auf auswärtigen Schraunen.

Magold, 11 Febr. Weizen 5 fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 52 fr. Roggen 4 fl. 20 fr. Gerste 3 fl. 58 fr. Haber 3 fl. 16 fr.

Freudenstadt, 4. Febr. Weizen 5 fl. 12 fr. Kernen 5 fl. 28 fr. Dinkel — fl. — fr. Roggen 4 fl. 30 fr. Gerste 4 fl. 3 fr. Haber 3 fl. 27 fr.

Biberach, 8. Febr. Weizen — fl. — fr. Kernen 4 fl. 47 fr. Dinkel 3 fl. 38 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 3 fl. 6 fr. Haber 3 fl. 11 fr.

Ulm, 4. Febr. Weizen 4 fl. 19 fr. Kernen 4 fl. 36 fr. Roggen 3 fl. 39 fr. Gerste 3 fl. 46 fr. Haber 3 fl. 15 fr.

Herrn Schultheiß Kämpf in Stammheim habe ich schon im letzten Blatte so viel Gerechtigkeit widerfahren lassen, als nöthig war, nachdem Herr F. Meßner sich hier persönlich als den Stammheimer Apostel der Blutadresse bekannt

hatte. Hr. Kämpf's weitere Auslassung, namentlich den wie eine persönliche Grobheit schmeckenden Schluß übergehe ich aber mit Stillschweigen, nicht weil meine Feder nicht in ähnlicher Weise dienen könnte, sondern weil ich mich in einer so hochwichtig-



igen, ungleich mehr der Wissenschaft angehörigen als dem praktischen Verstande zu unterliegenden Frage nicht mit einem Manne herumstreiten will, bei dem ich seiner Bildungsstufe nach die Befähigung zu diesem Streite nicht vermuten kann. Auch habe ich in andern Dingen mit Herrn Kämpf bisher gute Freundschaft gehalten, und wünschte nicht, daß das von ihm mit beiden Häuten ergriffene Schwert auch auf diese niederfalle.

Calw, 15. Februar 1865.

E. Horlacher.

Noch einmal die Jackenbörse.

Das Wochenblatt vom 26. Januar enthält einen Aufsatz über das Projekt einer hier zu errichtenden Jackenbörse. Sofern durch die Veröffentlichung dieses Projekts der Zweck, die Ausführung desselben zu erleichtern, erreicht werden soll, verdient dieselbe alle Anerkennung, doch dürfte es in diesem Falle wohl schwerlich genügen, wenn von dem Projekt bloß im Allgemeinen gesprochen wird und die Vortheile desselben, namentlich für die Producenten, in gedrängter Kürze dargelegt werden, es wird vielmehr am Plage sein, etwas näher auf die Sache einzugehen, damit Betheiligte und Unbetheiligte sich ein Urtheil bilden können, was wohl vor Allem nöthig ist, ehe zur Realisirung des Plans geschritten werden kann. Wena ich wünsche, daß auch Unbetheiligte in die Lage versetzt werden möchten, sich ein Urtheil zu bilden, so soll damit nicht gesagt werden, daß auf die Producenten, von welchen die Ausführung des Plans zunächst abhängt, irgend ein Druck ausgeübt werden soll, allein ich glaube, daß es Nichts schaden kann, wenn da, wo es sich darum handelt, eine Einrichtung zu schaffen, die für den Verkehr und den Ruf unserer Stadt von großem Einfluß werden kann, Jedem, dem an Letzterem gelegen ist, Gelegenheit gegeben wird, belehrend und ermunternd zu wirken und so zum Gelingen des Werks beizutragen.

Auf welche Weise die Jackenfabrikanten seither ihre Waaren verkauft haben und daß sie sich zu diesem Zweck öfteren Reisen unterziehen mußten, ist bekannt, nicht minder dürfte bekannt sein, welchen Chicanen und Widerwärtigkeiten sie ausgesetzt waren, theils durch ungegründete Ausstellungen an der Waare und un gerechtfertigte Abzüge, theils durch verspätete Anschaffung.

Dazu kommt noch Zahlung in Gold, weit über dem Tagescourse berechnet, oder Anschaffung in langfristigen Wechseln oder gar in solchen auf Nebenplätze, deren Einzug wieder mit besondern Kosten verbunden ist.

Die Opfer, welche bisher durch das Alles entstanden sind, sollen wegfallen und damit wird wohl jeder Producent einverstanden sein.

Das einzige Opfer, welches nach dem Projekt von ihnen verlangt wird, besteht darin, daß sie sich einer aus ihrer eigenen Mitte gewählten Commission unterordnen.

Wenn ihnen dieses Opfer nicht zu schwer fällt, dann dürften folgende Vorschläge vorderhand sich zu einer eingehenden Prüfung empfehlen:

- 1) Es sollen jährlich 3 Auktionen an noch näher zu bestimmenden Tagen gehalten werden.
- 2) Bezüglich der Fabrication selbst werden keine irgendwie hindernden Bestimmungen getroffen. Jeder mag nach seiner seither gewohnten Weise, d. h. hinsichtlich der Farbe, Qualität zc. fabriciren oder sich in der Folge nach dem Bedarf richten, wie er sich auf den Auktionen bald herausstellen wird.
- 3) Die fertige Waare kann jeden Monat an einem zu bezeichnenden Tage in das Lagerhaus abgeliefert werden.
- 4) Hierzu ist ein passendes Lokal zu mietzen, in welchem die Waare nach den Farben auf die verschiedenen Böden vertheilt und gegen Feuergefahr versichert wird.
- 5) Die Uebernahme der Waare geschieht von einer von sämtlichen Producenten gewählten und durch ihr Ehrenwort zur Unparteilichkeit verpflichteten Commission von ca. 6 Mitgliedern. Diese Commission hat die abgelieferten Waaren aufs Genaueste zu prüfen und in Nummern (Classen) einzutheilen.

Die Anhaltspunkte hiefür werden in einer Versammlung der Producenten festgestellt.

Die Mitglieder der Commission erhalten eine ihrem Zeitaufwand entsprechende Belohnung.

- 6) ca. 8 Tage vor jeder Auktion wird das Lagerhaus für weitere Ablieferungen zu dieser Versteigerung geschlossen. Die Vorräthe werden nach der oben erwähnten Einteilung genau aufgenommen, nach fortlaufenden Nummern geordnet und die einzelnen Parthien mit den Anfangsbuchstaben der Firma des Fabrikanten versehen, während der Preis der verschiedenen Classen, wie er bei der jeweiligen Auktion als Grundlage dienen soll, in der oben erwähnten Versammlung der Betheiligten festgesetzt wird. Die Verkaufsbedingungen, einmal festgestellt, bleiben stets dieselben.
- 7) Sobald dieß geschehen ist, werden Kataloge über den Lagerbestand nebst genauer Bezeichnung der Qualität angefertigt, gedruckt und an sämtliche bekannte Käufer versandt. Ueberdieß werden die Auktionen in den geeigneten öffentlichen Blättern angekündigt. (Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

× Calw, 13. Febr. Die gestern in Althengstett abgehaltene Versammlung zur Besprechung der bekannten Petitionen war außerordentlich zahlreich, namentlich auch aus der Umgegend, besucht. Insbesondere hat Simmozheim, das für die Frage von der Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher ein begeistertes, lebhaftes Interesse hat, ein sehr zahlreiches Contingent gestellt. Dessenungeachtet verdient dabei die Leidenschaftslosigkeit und der richtige, gute Takt, mit dem eben die Simmozheimer in der für ihre Verhältnisse so wichtigen Frage aufgetreten sind. Die Adressen wurden mit sehr zahlreichen Unterschriften bedeckt.

— In Neuenbürg fand sich, nach einer Korrespondenz des „Schw. M.“, am 12. Febr. eine größere Zahl Angehöriger des Enzthales zusammen, um sich gemeinsam der frohen Botschaft, daß die Enzthaleisenbahn nunmehr gesichert sei, in gegenseitigem Meinungsaustausch zu erfreuen. Dem Hrn. Minister v. Arnhäuser wurde durch ein Telegramm der wärmste Dank für die seinerseits so rasche Förderung der wichtigsten Interessen des Enzthales ausgedrückt und zugleich zu den segensreichen Erfolgen seines Wirkens Glück gewünscht.

— Stuttgart, 10. Febr. (103. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Das Diarium enthält wieder eine Reihe von Petitionen für und gegen Abschaffung der Todesstrafe. Zuerst wird die Endabstimmung über das Complexlastengesetz vorgenommen und dasselbe mit 75 gegen 6 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten: Tafel, Schuldt, Hops, Mägele, Feger, Desterlen. Auf den Antrag Woppelt's wird sodann in gemeinsamer Sitzung die Berathung des Berichts der volkswirtschaftlichen Commission über die Eisenbahnanschlüsse unserer Südbahn an Baden vorgenommen. (Ueber den Inhalt dieser geheimen Sitzung verlautet nach dem „Schw. M.“ Folgendes: Die Minderheit der volkswirtschaftlichen Commission verzichtete auf den von ihr im Berichte über die bairischen Eisenbahnverträge (Jagtfeld-Meckesheim; Jagtfeld-Osterburken; Mergentheim-Lauda) gestellten Antrag, auf die Berathung erst nach Einbringung der erwarteten Eisenbahnvorlagen einzugehen, und es wurden dann die 3 Eisenbahnverträge einstimmig genehmigt. — 13. Febr. (104. Sitzung.) Die Gallerien sind gedrängt voll, denn heute handelt es sich um die Frage, ob die Todesstrafe noch länger bei uns bestehen oder ob dieselbe abgeschafft werden soll. Wieder sind 14 Petitionen gegen deren Aufhebung eingegangen, 7 für dieselbe, eine weitere ist telegraphisch angemeldet. Der Berichterstatter der Justizcommission, die mit allen Stimmen gegen die des Hrn. v. Dm beantragt, die Bitte an die Regierung zu richten, einen Gesetzesentwurf auf Abschaffung der Todesstrafe einzubringen, ist der Abg. Römer. Er führt die Gründe an, welche diejenigen Seiten, welche für absolute oder relative Beibehaltung der Todesstrafe sind. Als er auf die öffentliche Meinung zu sprechen kommt, bemerkt er, daß allerdings 260 Petitionen gegen die Abschaffung der Todesstrafe aus allen Theilen des Landes eingekommen seien, daß aber nur etliche und 30 derselben Gründe hiefür anführen, alle übrigen seien ganz unmotivirte lithographirte Formulare; für Abschaffung der Todesstrafe seien zwar nur etliche und 30 Ein-



gaben eingelaufen, aber sie alle seien mit Gründen belegt, und zählten mindestens eben so viele, wenn nicht mehr Unterschriften als die gegenheiligen; von einer compacten öffentlichen Meinung gegen die Abschaffung der Todesstrafe könne man also nicht sprechen. Außerdem drückt der Redner sein Bedauern darüber aus, daß ein Theil der evangelischen Geistlichkeit, die Stellung der Diener der Kirche ganz vergessend, sich an die Spitze der Agitation für die Beibehaltung der Todesstrafe gestellt habe. Becker bemerkt, daß in den katholischen Landestheilen eine solche gemachte Agitation nicht vorgekommen sei, daß daher auch aus diesen Gegenden kein Petitionensturm gekommen sei. Die Mittel, welche ein großer Theil der evangelischen Geistlichkeit angewendet, habe der Pfarrer von Calmbach offen ausgesprochen, indem er seiner Unterschrift beigefügt habe, es handle sich hier nicht um eine Frage der Bildung, sondern um eine Frage des Bekenntnisses; wer die Todesstrafe fordere, thue dieß aus Gehorsam gegen den Willen Gottes. Wir können der Debatte nicht Wort für Wort folgen und bemerken deshalb nur, daß für Abschaffung die Abg. Römer, Becker, v. Hierlinger, Wittnacht und Dunkelader, gegen dieselbe Wächter, Wohl, v. Goppelt und Mäulen sprachen, während im Ganzen 22 Redner für, 13 gegen den Commissionsantrag eingeschrieben waren. — Nachschrift. In der 105. Sitzung der Kammer der Abg. am 14. Febr. wurde der Commissionsantrag auf **Abschaffung der Todesstrafe** mit 56 gegen 27 Stimmen angenommen.

— Stuttgart, 11. Febr. Die Uniform der Landjäger wird entsprechend der neuen Uniformirung der Linie abgeändert werden. Dunkelblauer zweireihiger Waffenrock mit weißen Knöpfen, dunkelgraue Beinkleider, hellblaue Kragen, ebensolche Achselklappen mit Wulsten und ditto Passepolts, hellblaue Streifen an Lager- und Dienstmütze, auf letzterer einen weißen Wappenschild. Zugleich werden die Landjäger mit neuen Ordnonanzgewehren ausgerüstet. (Schw. M.)

— Am 10. Februar sollten auf dem Stuttgarter Hoftheater Laube's Karlschüler über die Bühne gehen. Nach Beendigung des zweiten Aktes jedoch machte Regisseur Grunert die Mitteilung, daß Hofschauspieler Birnbaum, der die Rolle des Sergeanten Pleistift zu spielen hatte, und welcher nach der großen Scene im zweiten Akt, wo er seine Lebensschicksale erzählt hatte, abgegangen war und sich hinter den Coulissen erschöpft auf einen Stuhl geworfen hatte, von einem Schlag getroffen, verschieden sei und das Stück deshalb nicht zu Ende gespielt werden könne.

Frankfurt, 10. Febr. In der gestrigen Bundestags-sitzung wurde ein Auszug aus der Denkschrift Oldenburgs über dessen Ansprüche auf Schleswig und Holstein durch den oldenburgischen Gesandten vertheilt.

— Hanau, 9. Febr. Unter dem hiesigen Militär herrscht das Nervenfieber in so heftiger Weise, daß das Lazareth und die sonst zur Unterbringung von Kranken benutzten Räume mit solchen bereits überfüllt sind.

— Berlin, 9. Febr. Heute ist eine Deputation aus Köln hier eingetroffen, um dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Hrn. Grabow, eine Bürgerkrone zu überreichen. Herr Grabow erwiderte auf die Anrede der Deputation im Wesentlichen: Was ich, eingedenk des königlichen Wortes: „Zwischen uns sei Wahrheit“, gesprochen, und was ich geleistet, ist unzertrennlich von dem, wozu sich die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses in Wort und That seit Jahren bekannte. Ich kann daher die höchste Auszeichnung, welche der Bürger einem Bürger zu gewähren vermag, nur im Namen dieser Majorität entgegennehmen. Sie gebührt allen meinen liberalen Kampfgenossen. Ich werde dieses bürgerliche Aeltnod treu aufbewahren; dasselbe soll mich stählen zum Ausharren in dem schweren Verfassungskampfe, falls die allseitig gewünschte Verständigung unmöglich sei. — 11. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident dem Hause mit: Er habe die Kölner Bürgerkrone nicht für sich, sondern im Namen der liberalen Majorität angenommen, und werde sie aufbewahren als ein Symbol des Rechts und der Freiheit.

— Wien, 13. Febr. Einer Versammlung von etwa hundert

Abgeordneten im Staatsministerium gegenüber hat Hr. v. Schmerling u. A. erklärt: bezüglich der Herzogthümerfrage seien die Anschauungen der Regierung mit denen des Abgeordnetenhauses übereinstimmend, daß mit Energie ein gedeiblicher Abschluß derselben gefördert werden müsse; bezüglich der Finanzfrage sei die Regierung zu großen Abstrichen bereit und werde zu deren Erleichterung das Budget für das Jahr 1866 einbringen.

Polen. Warschau, 10. Febr. Der Reorganisationsplan für das Königreich Polen ist amtlich hier angelangt. Sämmtliche Regierungskommissionen und Gubernialregierungen werden aufgehoben. Die Verwaltungsweige bilden hinfert nur Abtheilungen entsprechend den Ministerien in Petersburg. Das Land wird in 27 Departements getheilt, an deren Spitze je ein Präsesident steht; die Statthalterchaft hört auf, an deren Stelle tritt ein Civilverwaltungschef und ein Oberbefehlshaber der Truppen.

Landwirthschaftliches.
Ueberwinterung der Bienen.

(Fortsetzung.)

Wäre das Aufsaßgefäß von Glas, so hätte man den Vortheil, mit einem Blick vom Stand des vorhandenen Vorraths sich zu überzeugen, ohne erst den Deckel oben abzulösen und wieder vertitteln zu müssen. Diesen Vortheil gewähren die rationellen Holzwohnungen, bei welchen hinter der letzten Wabe ein Glasfenster den ganzen Einbau abschließt. Ist die letzte Wabe eine volle Honigtasel, so zeigt ein Blick durchs Glas, wie es mit dem Vorrath steht. So lange die Schlusswabe unberührt ist, ist auch im Brutnest noch Honig und selbst wenn die letzte Tafel ausgezehrt wäre, dürfte man in der nächsten noch Honig vermuten, da die Bienen die eigenthümliche Gewohnheit haben, nachdem der eigentliche Brutraum ausgezehrt und von der Königin besetzt ist, mit dem Herzutragen des nöthigen Bedarfs nun bei der hintersten Wabe anzufangen und so mit der Behrung jetzt den umgekehrten Weg von außen nach innen hin zu machen. Wird die letzte Tafel, nachdem sie geleert ist, entfernt, so hat man an der nächsten denselben Gradmesser des Nahrungsstandes. Gewiß eine mühe-lose Controle!

Ein weiteres Bedürfnis der überwinternden Biene ist warmer Sitz. Ein Volk, das kalt sitzt, sei es, weil an sich schwach, oder weil die Wohnung nicht warmhaltig genug ist, leidet Schaden oder geht gar zu Grunde; es zehrt viel mehr als ein warm sitzendes, fühlt in Folge hiervon viel baldiger und dringender das Bedürfnis eines Reinigungsausflugs und geht, weil die winterliche Temperatur einen solchen nicht gestattet, zuletzt an der Ruhe zu Grunde. Solche Völker findet man dann oft neben noch schönem Vorrath in ihrem beschmutzten Winterstich als todt erstarre Masse. Ein schwaches Volk soll nie einzeln, sondern nur mit einem andern vereinigt eingewintert werden, selbstverständlich nach vorheriger Beseitigung einer von beiden Königinnen. Wenn sonst gut, beläßt man die jüngere. Mit einer alten oder sonst fehlerhaften Königin ist ein Stoc schlecht eingewintert, weil er vollschwach oder gar weislos ins Frühjahr ton mt. Ebenso muß aber auch die Wohnung selbst warmhaltig sein, sei sie Strohkorb oder Holzkasten. Zu dünne, dazu oft noch schlecht genähte Körbe, ebenso Holzkästen mit nur einfachen kaum zollviden Wandungen taugen nichts. Die rationelle Kastenwohnung hat 2—3" dicke, dazu mit warmhaltigen Stoffen (Spreu, Sägmehl, Hobelspänen, Abwerg u.) ausgefüllte Doppelwände und wird vom pünktlichen Bienenwirth auch noch der Raum zwischen dem die Waben abschließenden Glasfensterchen und der äußeren Thüre mit Heu, Dehm u. d. ausgestopft, so daß auch starke und länger anhaltende Kälte einem also verwahrten Stoc nicht wohl schaden kann. Strohkörbe können mit Säden und Anderem überdeckt werden, wobei es gar nicht schadet, wenn die Hülle auch noch über das Flugloch herab hängt, wenn nur letzteres offen bleibt; denn die Biene bedarf — und damit kommen wir auf einen weiteren Punkt — auch der Luft.

(Fortsetzung folgt.)